



**Konzept der  
sonderpädagogischen  
Förderung im Bereich  
emotionale und soziale  
Entwicklung (ES)  
der GGS  
Heinrichsschule**

(Stand: Juli 2019)



## Inhalt

1. Vorwort.....	2
2. Diagnostik und Förderung.....	2
2.1 Anmeldegespräche vor Schuleintritt.....	2
2.2 Schuleingangsparcours .....	3
2.3 Austausch mit den umliegenden Kitas.....	3
2.4 Kennenlernphase .....	3
2.5 Förderung .....	4
3. Prävention.....	4
3.1 Classroom Management .....	5
3.1.1 Gestaltung des Klassenraumes .....	5
3.1.2 Regeln und Routinen .....	5
3.1.3 Konsequenzen .....	5
3.1.4 Positives Klassenklima.....	5
3.1.5 Beobachtung der Lernenden.....	5
3.1.6 Aktivierung möglichst aller Lernenden .....	6
3.1.7 Übernahme von Verantwortung .....	6
3.1.8 Klare Strukturierung des gesamten Unterrichts.....	6
3.1.9 Kooperativ lernen .....	6
3.1.10 Störungen beenden.....	6
3.1.11 Strategien für potenzielle Problemsituationen.....	6
4. Interventionen .....	6
4.1 Ablauf .....	6
4.2 Individueller Unterricht.....	7
5. Zusammenarbeit.....	8
5.1 Elternarbeit.....	8
5.2 Teamarbeit .....	8
5.3 Kooperationspartner .....	9
6. Fortbildungen.....	9
7. Anhang .....	10



## 1. Vorwort

Die Heinrichsschule liegt im Krefelder Stadtteil Uerdingen. An der Schule werden ca. 150 Kinder in 8 Klassen im Gemeinsamen Lernen unterrichtet. Schüler und Schülerinnen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf und mit verschiedensten Verhaltensauffälligkeiten, lernen an der Heinrichsschule gemeinsam. Es wird eine Schulkultur gelebt, in der eine positive Atmosphäre, wertschätzende Kommunikation und ein respektvolles Miteinander prägend sind. Schule soll nicht nur ein Lern- sondern auch ein Lebensmittelpunkt sein. Für ein erfolgreiches Lernen in der Schule als Gemeinschaft braucht es Regeln, Strukturen und Grenzen für das soziale Miteinander. Gemeinsam erarbeitete Regeln, Rituale und Konsequenzen bei Nichteinhaltung müssen für alle transparent sein und gelebt werden. Jedes Kind ist uns wichtig, wird eingebunden und bedarfsgerecht gefördert. Dabei ist uns die Individualität jedes einzelnen Kindes wichtig. Durch die intensive Unterstützung, auch durch unsere sozialpädagogischen- und sonderpädagogischen Fachkräfte, werden die sozialen Kompetenzen in einem gezielten Sozialtraining gestärkt und ausgebaut und Auseinandersetzungen so präventiv reduziert.

Konflikte im Miteinander werden in Streitschlichtergesprächen aufgegriffen und im Klassenrat behandelt. Das vorliegende Konzept dient als Richtlinie und muss für jedes Kind individuell ausgelegt und genutzt werden.

## 2. Diagnostik und Förderung

Um möglichst viele Informationen über die Kinder zu bekommen, wird folgendes festgelegt:

### 2.1 Anmeldegespräche vor Schuleintritt

- Anmeldegespräche mit Kind
- Parallel zum Anmeldegespräch mit den Eltern werden dem Kind einige Aufgaben im Nebenraum gestellt:
  - visuelle Wahrnehmung



- auditive Wahrnehmung
  - Grob-, Feinmotorik und Koordination
  - Konzentration
  - Sprache
  - MZT (Mann-Zeichen-Test)
  - Pränumerik
- Im Falle einer bekannten Auffälligkeit arbeitet eine Sonderpädagogin mit dem Kind. Ansonsten übernimmt diese Arbeit eine Grundschullehrerin oder die sozialpädagogische Fachkraft. Sollten große Auffälligkeiten beobachtet werden, wird ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten vereinbart und es findet der Austausch mit der Kita statt.

## **2.2 Schuleingangsparcours**

- Anfang Januar, damit genug Zeit besteht, innerhalb der Zeitschiene in Einzelfällen ggf. AO-SF Anträge zu stellen
- siehe verbindlicher Schuleingangsparcours Schulamt KR
- auffällige Kinder werden in einer Gruppe zusammengefasst und von den Sonderpädagoginnen und möglichst von der SL begleitet
- im Anschluss: Austausch innerhalb des Kollegiums, möglichst mit den ErzieherInnen der Kitas
- Ergebnisse werden bei der Klassenbildung berücksichtigt

## **2.3 Austausch mit den umliegenden Kitas**

- regelmäßiger Austausch zwischen Schulleitung und Kitas
- Hospitation durch Schulleitung, zukünftigen KlassenlehrerInnen und sozialpädagogischen Fachkräften
- Gespräche mit den ErzieherInnen

## **2.4 Kennenlernphase**

- verkürzter Unterricht in den ersten drei Wochen



- 1. Woche: 8.15-11.00 Uhr
- 2. Woche: 8.15-11.45 Uhr
- 3. Woche: Unterricht nach Plan
- Die OGS-Kinder werden von den sozialpädagogischen Fachkräften bis zum offiziellen Unterrichtsschluss betreut; die Klassenlehrerin nutzt in Abhängigkeit des Stundenplan diese Zeiten, um einzelne Kinder in ihrem Verhalten und mit ihren Fähigkeiten besser kennenzulernen und zu diagnostizieren
- Durchführung des LSL oder des SDQ (Lehrereinschätzliste) bei auffälligen Kindern und nach Bedarf
  - jeweils vor den Herbst- und vor den Osterferien
  - Evaluation
- Durchführung der HSP (im Klassenverband) und der Schnell-Diagnosetests Deutsch und Mathematik (bei Bedarf, Überforderung abklären!)
- AO-SF Antrag stellen, Zeitschiene beachten!

## 2.5 Förderung

- Lehrerhaltung
- Lehrersprache
- Strukturen
- Rituale in den Klassen, die auch bei Fachlehrerinnen Gültigkeit haben
- Regeln und Maßnahmenkatalog in allen Klassen und der Schule
- Individuellen Entwicklungsstand berücksichtigen
- Individuelle Förderziele in Förderplänen festlegen
- Präventionstraining
- Sozialtraining in Klassen, Kleingruppen und Streitschlichtung mit sozialpädagogischen Fachkräften

## 3. Prävention

- Vereinbarungen schriftlich/mündlich mit Schülerinnen zu Pausen, Arbeitsverhalten, Regelverhalten treffen und diese an KollegInnen weitergeben
- Absprachen mit Kollegium/Team



- Verhaltenstagebuch gemeinsam führen
- Information/ Vereinbarungen mit Eltern und Externen
- Förderpläne kommunizieren
- Verstärkerpläne offenlegen
- gemeinsame Ziele vereinbaren/ entwickeln
- Schulregeln und Maßnahmenkatalog der Schule
- OGS-Regeln und Konsequenzen mit Schulregeln vereinheitlichen
- Austausch mit OGS und Kollegium
- Sozialtraining, z.B. Verhaltenstraining für Schulanfänger (Franz Petermann u. A.)

### **3.1 Classroom Management**

#### **3.1.1 Gestaltung des Klassenraumes**

- Reizüberflutung vermeiden
- Sitzordnung auf Lerngruppe abstimmen („Verkehrswege“)
- Funktionsbereiche (z.B. PC- Ecke, Lesecke...)
- Klassenregeln für alle sichtbar

#### **3.1.2 Regeln und Routinen**

- gemeinsame Regeln entwickeln und konsequent einfordern
- Ritualisierung eines transparenten Tagesablaufs (z.B. Begrüßung, Aufräum-Ritual...)

#### **3.1.3 Konsequenzen**

- Konsequenzen immer zeitnah verwenden
- für positives Verhalten (z.B. Lob, Verstärkersysteme, Anruf zu Hause)
- für negatives Verhalten (Maßnahmenkatalog und individuelle Absprachen)

#### **3.1.4 Positives Klassenklima**

- auf eine wertschätzende Atmosphäre achten
- höflicher und respektvoller Umgang
- positive Eigenschaften der Schülerinnen in den Focus nehmen
- Unterrichtsunabhängige Unternehmungen durchführen

#### **3.1.5 Beobachtung der Lernenden**

- Prävention von Konflikten und Regelverletzungen
- Diagnostische Beobachtung



- kollegiale Hospitation

### **3.1.6 Aktivierung möglichst aller Lernenden**

- möglichst motivierend, anschaulich und handelnd planen
- Differenzierung von Unterrichtsinhalten

### **3.1.7 Übernahme von Verantwortung**

- Klassendienste
- besondere Helferdienste

### **3.1.8 Klare Strukturierung des gesamten Unterrichts**

- gut vorbereitetes Material
- klare Unterrichtsphasen
- kein Leerlauf
- „Nebenschauplätze“ vermeiden
- klare Arbeitsaufträge
- klare Sprache

### **3.1.9 Kooperativ lernen**

- wenn möglich kooperative Lernformen nutzen

### **3.1.10 Störungen beenden**

- siehe Punkt 3

### **3.1.11 Strategien für potenzielle Problemsituationen**

- siehe Maßnahmenkatalog
- kollegiale Fallberatung
- externe Supervision

## **4. Interventionen**

Generell: Agieren entsprechend des Maßnahmenkatalogs (s. Anhang)

### **4.1 Ablauf**

- auf Fehlverhalten hinweisen oder zunächst ignorieren (je nach Kind)
- mehrfache Ermahnung (maximal 3x), evtl. auf Verstärkerplan hinweisen
- Auszeit
- Klassen- /Lernortwechsel mit Material oder, um Regeln abzuschreiben



- Mitteilung an die Eltern bei häufigen Verstößen
- Interventionen durch alle Lehrkräfte dokumentieren
- bei Arbeit mit dem Verstärkerplan: Für alle Lehrkräfte sichtbar
  
- bei schweren Verstößen (Fremd- und Selbstgefährdung, Drohungen oder dem unerlaubten Entfernen vom Unterricht/Klassenraum/Schulgelände):
  - Elterngespräche, evtl. mit der Schulleitung/externen Partnern
  - Klasse zeitweise wechseln
  - Kurzzeitbeschulung
  - Ausschluss vom Unterricht/von Aktivität (§53 Schulgesetz)
  - Schulverweis (§53 Schulgesetz)
  -
- Rückkehr: Wiedereingliederungsgespräch (mit Zielvereinbarungen und Unterschrift aller Beteiligten)

## 4.2 Individueller Unterricht

- Arbeit mit dem Förderplan:
  - Ist-Zustand
  - Maßnahmen
  - Evaluation
  - Integrationshelfer
  - alle Beteiligten informieren (Eltern, Kind, Kollegen/Kolleginnen)
  
- individuelle Vereinbarungen, wie zum Beispiel
  - Nachteilsausgleich (Aufgaben reduzieren, mehr Zeit)
  - Extra Raum
  - Kopfhörer
  - Kleingruppe (auch zusätzliches Sozialtraining)
  
- Gespräche mit den Lernenden:
  - Was wünschst du dir?
  - eigene Ideen der Lernenden berücksichtigen





## **5. Zusammenarbeit**

### **5.1 Elternarbeit**

Um eine gelungene Elternarbeit leisten zu können, ist ein wertschätzendes und vertrauensvolles Miteinander die Voraussetzung für alle Gespräche und Maßnahmen.

Der beiderseitige Informationsaustausch erfolgt auf folgenden Ebenen:

- Mitteilungen im Hausaufgabenheft oder Sonnenheft / Verstärkerplan
- Elternbriefe
- persönliche Anrufe
- gemeinsame Gespräche mit Eltern, LehrerInnen, SonderpädagogInnen, Schulleitung und externen Partnern (z.B. Jugendamt, Familienhilfe, Psychologen)

Gemeinsam sollen Maßnahmen und Konsequenzen umgesetzt sowie vertreten werden. Dazu sind wichtig:

- klare und verbindliche Absprachen für alle Beteiligten
- individuelle Maßnahmen der Situation entsprechend
- aktuelle Förderpläne für alle klar formuliert
- Hilfeangebote über die schulische Beratung hinaus (z.B. schulpsychologischer Dienst, SPZ, Erziehungsberatung)

### **5.2 Teamarbeit**

Um die KollegInnen zu unterstützen und einen gegenseitigen Austausch möglich zu machen, sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- gemeinsame Planung in Jahrgangsteams und jahrgangsübergreifend
- gemeinsame Dokumentation von Vorfällen, Lernstand, Fördermaßnahmen etc.
- sichtbare Dokumentation (z.B. auf dem Pult oder in erkenntlichen Mappen)
- regelmäßiger Austausch über auffällige SchülerInnen in Konferenzen sowie in Jahrgangs- und Klassenteams



- regelmäßiger Austausch mit dem zuständigen MitarbeiterInnen der OGS
- evtl. gegenseitige Hospitation und kollegiale Fallberatung

### **5.3 Kooperationspartner**

LehrerInnen, SonderpädagogInnen, Eltern, pädagogisches Fachpersonal sowie alle Beteiligten sollten in ständigem Austausch stehen. Ebenso sollen folgende Partner regelmäßig einbezogen werden:

- schulpsychologischer Dienst
- Kindergärten besonders im Anfangsunterricht
- Jugendamt
- Beratungsstellen, z.B. Familienhilfen
- Vereine

### **6. Fortbildungen**

Es sollen in regelmäßigen Abständen Fortbildungen für das Kollegium, z.B. als pädagogischer Ganztags, stattfinden. Ebenso nehmen KollegInnen an individuellen Fortbildungen teil und referieren kurz in anschließenden Konferenzen über die Inhalte. Weiter stehen sie als Ansprechpartner zur Verfügung. Mögliche Fortbildungsgebiete sind:

- Classroom-Management
- Gesprächsführung, Elterngespräche, Beratungsgespräche
- Umgang mit LRS und Dyskalkulie
- Lehrergesundheit, Stressbewältigung, Teamarbeit



## 7. Anhang

# Maßnahmenkatalog

## GGG Heinrichsschule

In meiner Schule lebe und lerne ich mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammen.

Damit es klappt, halte ich mich an diese Regeln:

1. Ich gehe respektvoll mit allen Menschen um. Wir möchten keine Beleidigungen oder Gewalt an unserer Schule.

Das heißt:	Individuelle Konsequenzen:
<ul style="list-style-type: none"><li>• Im Schulgebäude gehe ich langsam und bin leise.</li><li>• Ich lache keinen aus.</li><li>• Ich beleidige niemanden.</li><li>• Ich wende keine Gewalt an.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ich entschuldige mich für mein Verhalten.</li><li>• Ich bekomme Pausenverbot.</li><li>• Ich beschäftige mich schriftlich mit den Regeln.</li><li>• Ich werde von Unternehmungen ausgeschlossen.</li><li>• Ich werde abgeholt.</li></ul>



**2. Ich halte mich an die Anweisungen und arbeite im Unterricht gut mit.**

<b>Das heißt:</b>	<b>Individuelle Konsequenzen:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich komme pünktlich zum Unterricht.</li> <li>• Zum Pausenende stelle ich mich pünktlich auf.</li> <li>• Ich gehe, wenn ich verabschiedet wurde.</li> <li>• Ich habe benötigte Materialien dabei.</li> <li>• Ich nehme die Kopfbedeckung ab, ziehe die Jacke aus und die Hausschuhe an.</li> <li>• Ich störe nicht den Unterricht oder den Ablauf in der OGS.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich bekomme einen Smiley-Plan oder Verhaltensvertrag.</li> <li>• Ich bekomme einen Eintrag ins Mitteilungsheft und meine Eltern müssen dies unterschreiben.</li> <li>• Ich beschäftige mich schriftlich mit den Regeln.</li> <li>• Ich arbeite in der Pause oder nach Unterrichtsende die verpassten Unterrichtsinhalte nach.</li> <li>• Ich bekomme eine Auszeit.</li> <li>• Ich werde von Unternehmungen ausgeschlossen.</li> <li>• Auf Anweisung wechsle ich meinen Platz.</li> <li>• Ich gehe ohne Diskussion in eine mir zugewiesene Klasse und arbeite dort.</li> </ul>

**3. Auch auf dem Schulhof verhalte ich mich fair und rücksichtsvoll.**

<b>Das heißt:</b>	<b>Individuelle Konsequenzen:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich bleibe auf dem Schulhof.</li> <li>• Ich behandle die Spielzeuge sorgsam.</li> <li>• Ich hinterlasse die Toilette sauber.</li> <li>• Ich höre auf die Aufsicht.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich entschuldige mich bei den Personen für mein Fehlverhalten.</li> <li>• Ich bringe die Situation wieder in Ordnung.</li> <li>• Ich bekomme eine Auszeit.</li> <li>• Ich beschäftige mich schriftlich mit den Regeln.</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich werde sofort von der Pause ausgeschlossen und muss Regeln aufschreiben.</li> <li>• Ich bekomme für x- Tage Pausenverbot.</li> </ul>
--	--

**4. Ich mache nichts kaputt und halte die Schule sauber.**

<b>Das heißt:</b>	<b>Individuelle Konsequenzen:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich werfe den Müll in die Mülleimer.</li> <li>• Ich achte auf die Sauberkeit der Toiletten.</li> <li>• Ich achte auf die Sauberkeit der Klasse.</li> <li>• Ich spucke nicht auf den Boden.</li> <li>• Ich beschmiere nichts (z.B. Tische, Türen etc.).</li> <li>• Ich beschädige keine Pflanzen auf dem Schulgelände.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich säubere den Schulhof.</li> <li>• Ich säubere die Toilette.</li> <li>• Ich beschäftige mich schriftlich mit den Regeln.</li> <li>• Wer spuckt, muss dies aufwischen.</li> <li>• Wenn ich etwas kaputt mache, muss ich dies reparieren, ersetzen oder bezahlen.</li> </ul>

<b>Hinweis für Lehrkräfte:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Klassenlehrerin soll bei groben Verstößen informiert werden und eventuell die OGS benachrichtigen.</li> <li>• Ggf. erfolgen eine Aktennotiz sowie eine Information des Lehrerkollegiums.</li> <li>• Austausch zwischen Klassenlehrerin und Fachlehrerin sollte gewährleistet sein (z.B. kurze Notiz).</li> </ul>

